

Historische Gebäude in Wittgensdorf Teil 7

Wie schon im Teil 6 unserer Betrachtungen der Historischen Gebäude in Wittgensdorf angesprochen, wollen wir uns nun im Teil 7 den Objekten Schokoladenhandlung Max Storch, Rathausplatz 8, Filmlichtspiele und Bahnhof Unterwittgensdorf zuwenden.

Beginnen wir mit der Schokoladenhandlung Max Storch, Rathausplatz 8. Aus alten Dokumenten ist ersichtlich, dass um 1887 ein Kohlenhändler K. F. Wirth das Grundstück bewohnte. Die Immobilie wurde veräußert an einen R.B. Böhme, dieser ließ 1903 ein Nebengebäude mit einer Waschküche und einer Malerwerkstatt errichten.

Im Jahr 1904 – zurückgerechnet aus einer Anzeige zum 25-jährigen Bestehens als „Alleinverkäufer“ einer Lommatzscher Keks- und Nudelfabrik – muss auch Max Storch als Händler aktiv geworden sein. Offensichtlich hatte er die o.a. Immobilie erworben und ließ am 24.07.1907 das alte Wohngebäude abreißen. Am gleichen Standort wurde ein Wohnhaus mit Ladengeschäft errichtet. Max Storch eröffnete hier sein Schokoladengeschäft und ließ am 13.09.1927 einen Anbau am Wohnhaus errichten.



Quelle: Sammlung Lohmann

Wie schon oben erwähnt, schaltete am 19.04.1929 Max Storch zum 25-jährigen Bestehens seines Geschäfts im Wittgensdorfer Wochenblatt die nachstehende Anzeige:

25 Jahre
Alleinverkauf der altbewährten Lommatzcher
Keks- und Nudelfabrik Gebr. Schmidt

Wiegware:		Packungen:	
Colonialfets mit	—,70	Sahnebiskuit	—,60
und ohne Schokol.	—,50	Alberifets	—,40
Halbmonde mit	—,70	Halbmonde	—,35
und ohne Schokol.	—,45	Haferbiskuit	—,40
Hausfrauenmilch	—,50	Blätter und Blüten	—,25
Waffelmilch	—,80	Märchenrollen	—,10
Sahnewaffeln	—,75		
Russ. Brot	—,70		

Nudeln in 1/2- und 1-Pfd.-Packungen zu 35 und 70 Pfg.

Max Storch, Spezialgeschäft für
Schokol., Kaffee, Tee

Quelle: Recherchen Frau Striewski, Gemeindeamt

Diesen Anbau nutzte Frau Ida Welker ab dem 01.09.1934 für ihr Milchgeschäft. Sie verkaufte hier Milch, Butter, Quark und andere Molkereiprodukte.

Nach dem Krieg meldete M. Storch am 11.11.1946 sein Gewerbe ab. Jedoch schon am 26.11.1946 erhielt Herr R. Herz die Gewerbeerlaubnis zum Handel mit Musikalien, Spiel- und Tabakwaren, Büchern und zum Betrieb einer Bibliothek. Er betrieb sein Geschäft bis zur Abmeldung am 02.01.1954.

Von 1954 bis zum 31.03.1970 beherbergte das Geschäft den allseits bekannten und beliebten Schuh-KONSUM. Nach dessen Schließung verlegte die BEWA-Annahmestelle ihr Geschäft vom Rathausplatz 4 in die Geschäftsräume.



Quelle: Sammlung Heimatstube

Im Jahr 1988 meldete Frau Welker aus gesundheitlichen Gründen ihr Gewerbe ab.

Nach der Wende entließ die BEWA im Juni 1990 alle Mitarbeiter der Annahmestelle. Allerdings eröffnete schon im darauffolgenden Monat Frau Naumann in den Geschäftsräumen einen Servicedienst für allgemeine Dienstleistungen in Zusammenarbeit mit der noch existierenden BEWA Burgstädt.

M. Naumann
SERVICEDIENST

Rathausplatz 8	Öffnungszeiten:
O - 9127 Wittgensdorf	Mo-Mi 9.00-12.30 Uhr 15.00-18.00 Uhr
Tel. 313	Do u. Fr 9.00-12.30 Uhr

Um das Jahr 1994 mietete sich dann im ehem. Welker'schen Milchladen eine Videothek ein, die sich mit der nachstehenden Anzeige bekannt machte.

Vidiothek Weber
ehem. Welker's Milchladen

Quelle: Recherchen Frau Striewski, Gemeindeamt

Wie allerdings im Mai 1994 festgestellt wurde, war das Obergeschoss des Wohnhauses nicht mehr vermietbar, der Abriss des Gebäudes wurde notwendig. Frau Naumann verlegte deshalb ihr Geschäft nach dem Rathausplatz 5.

Im Februar 1996 erfolgte dann der Abbruch des Gebäudes. Vorgesehen war auf der frei gewordenen Fläche einen Parkplatz herzustellen. Auf dem nun frei gewordenen Baufeld entstand nach 2010 ein Neubau und am 04.09.2014 konnte Herr Ingo Müller sein Zahnarztpraxis eröffnen.



Quelle: Sammlung Heimatstube

Wenden wir uns nun dem nächsten, leider nicht mehr existierenden, das Leben im Ort prägende Gebäude zu, unserem unvergessenen Kino, Treffpunkt von Jung und Alt in vielen Generationen. Legendar der Treff der Jugend, der „Kinokasten“ vor der oben behandelten Schokoladenhandlung Max Storch, Rathausplatz 8, jetzt Chemnitzer Straße 1a.



Quelle: Sammlung Heimatstube

Auf den Fotos sind die Schaukästen der Gemeinde und diverser Einrichtungen zu sehen. Im unteren Foto rechts am Bildrand sieht man die Eingangstür zum Welker`schen Milchladen.

Doch wenden wir uns nun der Geschichte der Filmlichtspiele zu. Bereits am 27.04.1923 erhielt der Inhaber der Gaststätte „Felsenkeller“, Herr Max Koch, die Genehmigung zum Einbau und Betrieb eines Lichtspieltheaters. Diese befand sich im Obergeschoss des Gebäudes und war vom Kirchweg aus zu begehen.

CENTRAL-LICHTSPIELE
Nur Freitag, 16. Dezbr.
Das alte Ballhaus
 „Snobby als Jockey“ „Snobby als möbl. Herr“
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein Max Koch

Quelle: Recherchen Frau Striewski, Gemeindeamt

Aus unbekannten Gründen verpachtete jedoch Herr Koch die Central-Lichtspiele an Frau Handrack, die die Gewerbe genehmigung zum Betrieb am 21.01.1933 erhielt. Allerdings machte sich ein steigender Mangel an Sitzplätzen im Zuschauerraum mehr und mehr bemerkbar. Dazu lesen

wir in einem Beitrag zur Eröffnung der „Filmschau-Lichtspiele“ im Wittgensdorfer Wochenblatt folgende Zeilen:

Auch in Wittgensdorf machte sich dieser Umschwung bemerkbar, und zwar nach der unangenehmen Seite. Fast immer mußten sich die Besucher der Zentral-Lichtspiele auf der Straße bei jedem Wetter anstellen, und oftmals mußte man wegen Platzmangel wieder heimkehren.

Quelle: Wittgensdorfer Wochenblatt November 1937

Auf Grund der großen Beliebtheit des Mediums Kinofilm und einer zu erwartenden großen Auslastung stellte Herr Koch im Jahr 1936 den Bauantrag zur Erweiterung des Platzangebotes auf 237 reguläre und 47 Notplätze der „Central-Lichtspiele“. Dieses Vorhaben wurde noch im gleichen Jahr genehmigt.

Allerdings hatte Herr Herbert Handrack ebenfalls einen Bauantrag zum **NEUBAU** eines Kinos mit Namen „Filmschau“ gestellt. Dagegen erhob Herr Koch Einspruch bei der Gemeindeverwaltung, weil „damit seine Existenz sehr gefährdet werden würde“. Die Gemeindeverwaltung leitete den Einspruch an die „Reichsfilmkammer“ weiter, die jedoch den Neubau des Kinos genehmigte. Herr Koch zog daraufhin seinen Bauantrag zurück.

Nach erteilter Baugenehmigung begann am 19. August 1937 das **Baugeschäft Wirth & Steg aus Wittgensdorf** mit dem ersten Spatenstich mit den Bauarbeiten. Bereits am 27. September konnte das sog. „Bauheben“ gefeiert werden und am 04. November öffnete die „Filmschau“ ihre Pforten.

Der Theaterraum in den Maße 18,5 m Länge x 10,9 m Breite x 5,5 m Höhe bot 300 Besuchern auf 16 Reihen (Klappstühle) und 2 Reihen „Loge“ ausreichend Platz. Die Bühne in den Maßen 6,5 m breit, 4,3 m hoch und 2,3 m tief konnte neben der Filmvorführung auch noch als offene Bühne verwendet werden. Für saubere Luft und angenehme Temperaturen sorgte eine Luftheizung mit Be- und Entlüftung. Der Vorführraum war mit der für die damalige Zeit modernsten Technik – „Klangfilm-Apparatur“, „Zeiß-Ikon-Projektionsapparat“ – ausgestattet. Bei einer auftretenden Stromabschaltung sorgte eine Batterieanlage für eine Notbeleuchtung. Mit berechtigtem Stolz verwies der Verfasser eines Artikels im „Wittgensdorfer Wochenblatt“ darauf, dass, bis auf spezielle Gewerke (Filmtechnik, Luftheizung) nahezu alle Bau- und

Ausbauarbeiten von Wittgensdorfer Firmen erledigt wurden. Vielen Wittgensdorfern dürften die nachstehend aufgeführten Namen noch bekannt sein:

Bau-Ausführung: Wirth & Steg, Baugeschäft

Bauklempnerei
Installationsgeschäft
Sanitäre Anlagen

Willy Schubert
Klempnerei

Schlosserarbeiten

Albert Eisenreich
Schlosserei

Malerarbeiten führten aus

Karl Röthig
Malermeister

Hans Seifert
Malergeschäft

Die Außentüren und
Schaukästen lieferte
August Ebersbach, Tischlerei

Solide Polstermöbel
Gute Malerarbeiten

Johannes Brödner
Tapezierer und Malermeister

Tischlerarbeiten führte aus

Willy Esche, Tischlerei
Bau und Möbel — Innenarbeiten

Bedachungsgeschäft **Max Häslar**

Inhaber:
Karl Häslar, Dachdeckermeister
Gegründet 1886

Elektro-Installation führte aus
Beleuchtungskörper lieferte

Kurt Büttner
Elektro-Installationsgeschäft
Obere Hauptstraße 77

Quelle: Wittgensdorfer Wochenblatt, Sammlung Kirchgemeinde

Nach 1945 erhielt unser Kino den Namen „Fortschritt“ und diente den Wittgensdorfern wieder als ein kulturelles Zentrum. Verdient um den

Betrieb der Filmlichtspiele hat sich in den 50iger bis in die 80iger Jahre unsere „Kino-Gretel“ Winkler verdient gemacht.



Unsere "Kino - Gretel "

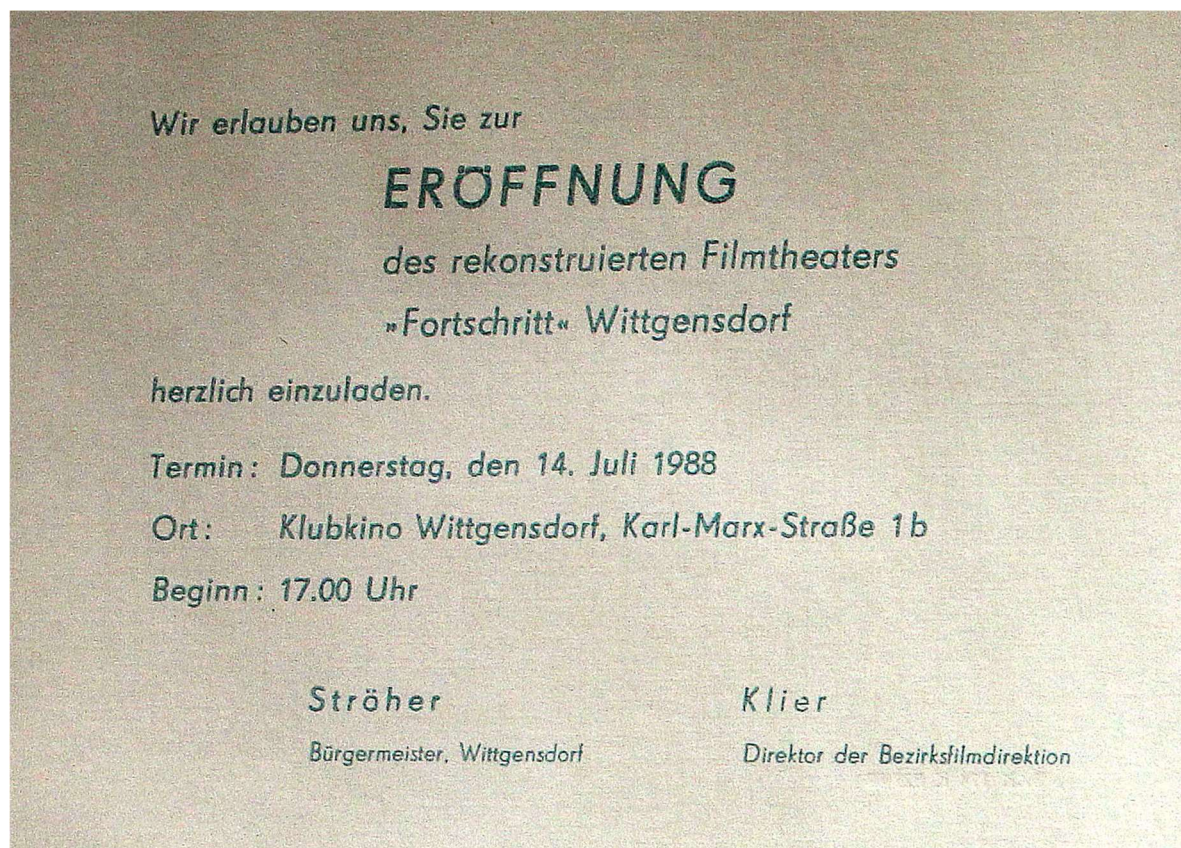


Eigentlich hatte die Gretel Winkler wegen ihrer kranken Mutter, die sie tagsüber pflegte, im Wittgensdorfer Kino zu arbeiten begonnen. Doch auch später kam sie nicht mehr vom Filmbetrieb los. „Ich arbeite gern mit Menschen“, und sie erzählt, wie kürzlich ein Mädchen in der Kaufhalle auf sie zukam, wann endlich wieder eine Vorführung für Vorschulkinder sei. Die Kino-Gretel konnte sie trösten, schließlich gehören Kindergärten, Schulen, Veteranen und viele andere zu ihren Partnern.

Quelle: Sammlung Heimatstube

Ihrer Arbeit ist es zu verdanken, dass sich das Kino zu einem beliebten kulturellen Zentrum entwickelte. Unvergessene Filme, wie z.B. „Ein Mann geht durch die Wand“, „Dr. med. Hiob Prätorius“ mit Heinz Rühmann, der

Western „**Die glorreichen 7**“ u.a. mit Horst Buchholz, der erste utopische Film der DEFA „**Der schweigende Stern**“ mit Günter Simon, viele wunderbare Märchen- und Kinderfilme sowie nicht zu vergessen auch DEFA-Filme wie „**Ernst Thälmann – Sohn seiner Klasse**“ mit Günter Simon wurden gezeigt. Unvergessen sind auch die gut besuchten Kindervorstellungen am Sonntagnachmittag. Auch hier lief ein buntes Programm von Märchen- und Abenteuerfilmen zur Freude der jungen Besucher. Frau Winkler leitete das Filmtheater bis zu ihrem Ausscheiden im Jahr 1986. Danach übernahm Frau Margot Scholdt das Kino. Am 29.11.1987 endete die Ära des Filmlichttheaters „Fortschritt“. Das Gebäude war abgewirtschaftet, verschlissen und konnte nur durch eine grundhafte Rekonstruktion und Sanierung wieder in einen bespielbaren Zustand versetzt werden. Trotz vieler widriger Umstände gelang das Werk und so konnten der Bürgermeister Ströher und der Direktor der Bezirksfilmdirektion Klier zum 14. Juli 1988 zur Eröffnung des rekonstruierten Filmtheaters „Fortschritt“ einladen.



Quelle: Gästebuch „Clubkino“ erstellt v. Frau Margot Scholdt

Fortan firmierte das Kino unter dem Namen „Clubkino“ und erlebt unter der Leitung von Frau Margot Scholdt noch eine gute Zeit bis zur

Übergabe am 15.05.1992 an die Fam. Mihayli als künftige Pächter. Hierzu liegt uns eine Niederschrift zur Weiterführung des Clubkinos vor.

9.4.92

Gemeindeverwaltung
Wittgensdorf
Rathausplatz 1
9127

Niederschrift

Über eine Beratung zur Weiterführung des Clubkinos Wittgensdorf.

Anwesend:

Frau Scholdt
Herr und Frau Mihaly
Herr Steger, Kämmerer Gemeindeverwaltung
Frau Schönherr, Hauptamt Gemeindeverwaltung

Zwischen den Anwesenden wurde Einigung in folgenden Punkten erzielt:

1. Als Übergabetermin an den künftigen Pächter wird der 15. Mai 1992 vereinbart.
2. Für den Monat Mai wird festgelegt, daß die Räume von Frau Scholdt und Fam. Mihaly für durchzuführende Veranstaltungen genutzt werden.
3. In der Zeit vom 5.5.- 14.5.92 bereitet Frau Scholdt alles für die Übergabe vor.
 - Durchführung einer Inventur
 - Auflistung aller Gegenstände, welche übergeben werden sollen
 - Ablesen der ZählerständeDazu erfolgt zwischen Frau Scholdt und Fam. Mihaly eine Abstimmung vor Ort.
Über die Gegenstände, welche von dem neuen Pächter nicht übernommen werden erfolgt eine Abstimmung mit der Gemeindeverwaltung.
4. Es wird vereinbart, daß Fam. Mihaly ab 5.5.92 mit Umbauarbeiten im Kino beginnen kann.
5. Alle baulichen Veränderungen müssen jedoch in Abstimmung mit dem Bauamt der Gemeindeverwaltung erfolgen.
6. Frau Herold von der Gemeindeverwaltung Wittgensdorf wird beauftragt den Entwurf eines Pachtvertrages vorzubereiten.
7. Fam. Mihaly ist bereit den Filmvorführer zu übernehmen.
Absprachen dazu erfolgen selbständig.

Wittgensdorf, den 9.4.92

F.d.R.d.Niederschrift: Schönherr

13.4.92

Quelle: Gästebuch „Clubkino“ erstellt v. Frau Margot Scholdt

Damit konnte das Gebäude noch für Diskoveranstaltungen und verschiedene Filmvorführungen bis 1994 genutzt werden. Danach war es ohne Nutzung, es wurde zwar mehrmals zum Verkauf angeboten,

Immobilienangebote des Liegenschaftsamtes der Stadt Chemnitz



Verkaufsangebot –
ehemaliges Kinogebäude

Grundstücke: Chemnitzer Straße
(Wittgensdorf) 1 b, 09228 Chem-
nitz, Flurstück 285 a, Gemarkung
Wittgensdorf

Eigentümer: Stadt Chemnitz,
Rathausplatz (Wittgensdorf)

Flurstück: 285,
Gemarkung Wittgensdorf

Eigentümer: Stadt Chemnitz

Lage: Die Grundstücke befinden
sich im nördlichen Stadtrandge-
biet von Chemnitz, im Zentrum des
Stadtteils Wittgensdorf. Sie sind
über die Obere Hauptstraße, die
Leipziger Straße als Bundesstraße
B 95 Chemnitz–Leipzig mit der Au-
tobahnauffahrt zur Bundesauto-
bahn A 4 Chemnitz-Nord erreich-
bar.

Nutzung: Das Flurstück 285 a ist
mit einem sanierungsbedürftigen
Gebäude bebaut, welches bis ca.
1995 als Kino genutzt wurde. Seit-
lich vor dem ehemaligen Kino be-
findet sich ein ungenutztes Neben-
gebäude.

Größe:

Fläche des Flurstückes 285 a: 580 m²

Fläche des Flurstückes 285: 890 m²

Baurecht: Bei den genannten Flur-
stücken handelt es sich um Innen-
bereichsflächen. Nach dem Baube-
stand im relevanten Umfeld kann
das Gebiet als Mischgebiet im
Sinne § 6 BauNVO definiert wer-
den.

Kaufpreis: gegen Gebot

Hinweise: Alle tatsächlichen und
rechtlichen Angaben in diesem
Kurzexposé sind mit größtmög-
licher Sorgfalt zusammengestellt
worden. Gleichwohl kann für die
Richtigkeit und Vollständigkeit
keine Gewähr übernommen wer-
den. Bei dieser Anzeige handelt es
sich um eine Aufforderung zur Ab-
gabe von Angeboten. Die Stadt
Chemnitz ist verpflichtet, die Lie-
genschaft mindestens zum Ver-
kehrswert zu veräußern. Mit der
Abgabe eines Angebotes entsteht
kein Anspruch auf Abschluss eines
Kaufvertrages. Ihr Kaufpreisange-
bot senden Sie bitte an: Stadt
Chemnitz, Liegenschaftsamt, Ann-
aberger Straße 89, 09120 Chem-
nitz.

Ansprechpartner: Frau Biermann,
Tel.-Nr.: 0371/488-2825, E-Mail:
sabine.biermann@stadt-chemnitz.de
Technisches Rathaus, Annaberger
Straße 89, 09120 Chemnitz.

Götsch, Amtsleiter

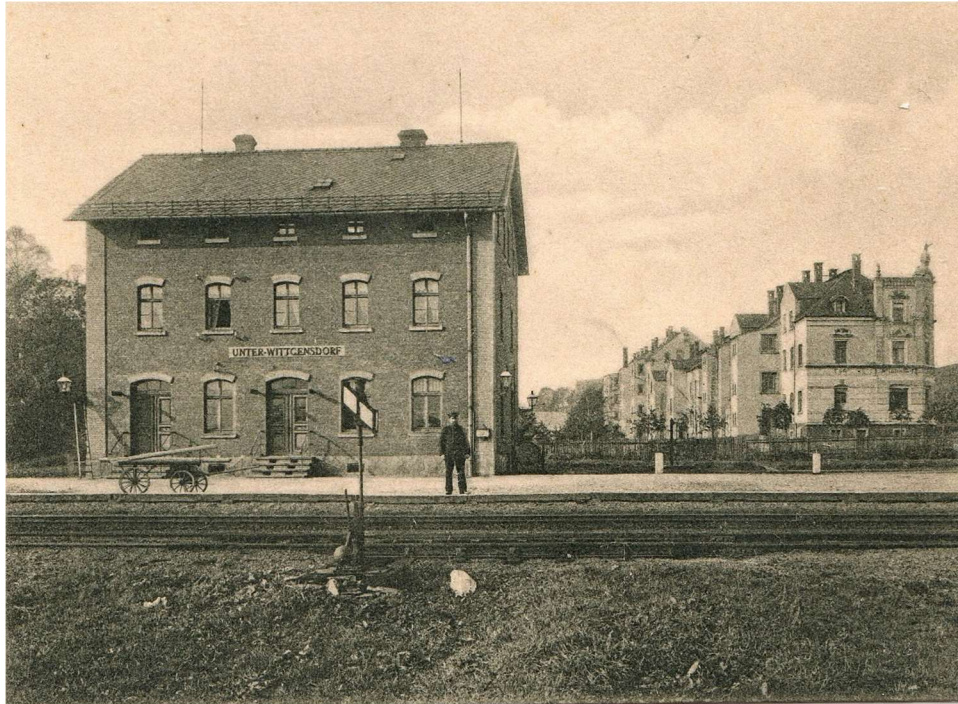
leider fand sich aber kein Interessent. Im Jahr 2013 wurde es letztendlich abgerissen und der o.a. Zahnarzt I. Müller richtete auf der von ihm erworbenen Fläche einen Parkplatz für seine Praxis ein.



Quelle: Sammlung Heimatstube

Nach den Filmlichtspielen wenden wir uns nun unserem dritten Objekt zu, dem ehemaligen Bahnhof Unter-Wittgensdorf.

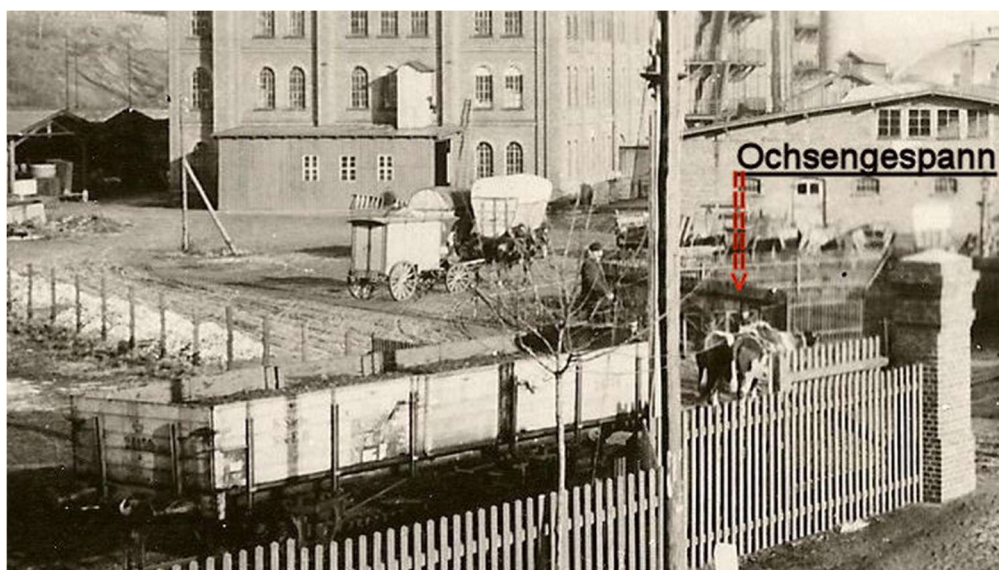
Nachdem am 8. April 1872 die offizielle Inbetriebnahme der Strecke K-C (Kieritsch [Vorort von Leipzig] – Chemnitz) erfolgte, bildete sich im Jahr 1881 ein Komitee zur Errichtung einer Eisenbahn im Chemnitztal von Chemnitz nach Wechselburg zur „Verbesserung und Herrichtung“ geeigneter Transportwege, um die in den im Chemnitztal gelegenen Fabriken (Mohsdorf, Schweitzertal, Markersdorf, Köthensdorf, Wittgensdorf) erzeugten Waren in die größeren Städte zu bringen. Nach der Ablehnung einer im Jahr 1892/93 in die 2. Ständekammer eingebrachten Petition wurde diese doch noch im Jahr 1895/96 genehmigt. Baubeginn der Strecke Wb-C (Wechselburg – Chemnitz) war dann im März 1900. Mit einem Gesamtkostenaufwand von 2.695.500 Goldmark für den Bau der Strecke konnte die Eröffnungsfahrt schließlich am 30. Juni 1902 stattfinden. Das nachstehende Foto zeigt das Empfangsgebäude des Bahnhofs Unter-Wittgensdorf ca. 1905



Quelle: Sammlung Lohmann

Fortan diente die Strecke dem Güter- und Personenverkehr und trug damit wesentlich zur industriellen Entwicklung des Chemnitztales bei. Besonders sind hier die „großen“ Bahnhöfe Glösa, Wittgensdorf, Markersdorf und Wechselburg – hier erfolgte der Anschluss an die Strecke G-W (Glauchau–Wurzen) – zu erwähnen.

In Wittgensdorf profitierten vor allem die im unteren Ortsteil liegenden Firmen von der Bahnstrecke. Die Diamantschwarzfärberei Louis Hermsdorf erhielt einen eigenen Bahnanschluss, die Abwicklung im Betriebsgelände erfolgte jedoch der Einfachheit halber mit Bespannung der Waggons mit einem Ochsenfuhrwerk.



Quelle: Sammlung Heimatstube

Auch zur touristischen Nutzung wurde die „Chemnitztalbahn“, wie sie im Volksmund bezeichnet wurde, gern genutzt. An Sonn- und Feiertagen

fuhren die Chemnitzer oft nach Markersdorf zur Einkehr in die dortigen Ausflugslokale und gern wurden die Bahnhöfe und Haltepunkte zum Start für schöne Wanderungen durch das Chemnitztal genutzt.

Allerdings musste auch diese Eisenbahnstrecke der Entwicklung ihren Tribut zollen. Die Verlagerung des Individualverkehrs auf die Straße führte am 23.05.1998 zur Einstellung des Personenverkehrs und der Güterverkehr (in der letzten Betriebszeit fuhren fast nur noch „Sandzüge“ aus der Rochlitzer Pflege) wurde am 05. Januar 2000 eingestellt. Am 31.12.2002 erfolgte die offizielle Streckenstilllegung durch die DB Netz nach Genehmigung durch das Eisenbahnbundesamt (EBA). Damit ging nach 100 Jahren und 6 Monaten die Ära der Chemnitztalbahn zu Ende.

Zu erwähnen ist noch, dass sich auf dem Gelände des ehem. Bf. Markersdorf der Verein „Eisenbahnfreunde Chemnitztal e.V.“ etabliert hat und in bemerkenswerter Weise einen „Eisenbahnbetrieb“ organisiert.



Quelle: Eisenbahnfreunde Chemnitztal e.V

Der in seiner Grundsubstanz mit Empfangsgebäude, Wirtschaftsgebäude, Wasserstationsgebäude, Güterverwaltung, Getreidespeicher und Lokomotivschuppen, sieben Gleisen und 15 Weichen sehr gut erhaltene Museumsbahnhof wird liebevoll gepflegt und bietet einen guten Einblick in die Geschichte der Eisenbahn. Darüber hinaus ermöglicht er einen umfangreichen Verkehr auf den Bahnhofsgleisen sowie einen Fahrbetrieb mit einer Bahnmeisterdraisine (mit Muskelkraft) und des gleichen mit dem SKL VT2404 und einem offenen Personenwagen auf der romantischen Museumsbahnstrecke von Markersdorf-Taura nach Schweizerthal-Diethensdorf.

Mit diesen Ausführungen schließen wir den Teil 7 unserer kleinen Serie zu den historischen Gebäuden unseres Heimatortes ab. Freuen Sie sich auf die noch folgenden Artikel, denn uns stehen noch einige Gebäude und Orte zur Verfügung.

Ullrich Nier
Ortschronist